

Was wird gezeigt?

Kommentar [S1]:

Skulptur
Installation
Fotografie
Zeichnung

Wie der Titel **Borrowed Form** schon verrät, steht in der aktuellen Ausstellung von Schälling | Enderle in der Galerie Quai4 / Liège die Frage nach der Form selbst zur Verhandlung.

Kommentar [S2]:

Woher kommt Form?
Wie ergibt sich Form?
Gibt es überhaupt Form?
Was ist Form?
Wozu Form?

Das **Foto**: *Mémoire tournée II* aus der Werkgruppe „Künstliche Berge“ von Doris Schälling bildet gewissermaßen den Auftakt zu dieser Ausstellung.

So, wie in den aktuellen Skulpturen und Projekten von Schälling | Enderle Beziehungsgeflechte verhandelt werden, sind diese Berge – hier die künstlichen Berge, Ausdruck des Ephemereren. Die Form existiert temporär nur für die Zeit des Festhaltens zum Beispiel auf dem Kameradisplay oder im Bilderrahmen. Die abgebaute und zerstörte Materie findet im letzten Moment ihres völligen Verschwindens noch einmal eine Fassung, die Anklang an das längst Verschwundene gibt. Der weggeworfene oder verarbeitete Stoff präsentiert sich in einer Ersatzform und erhält damit seine ursprüngliche Würde über den Umweg der Erinnerung zurück. „Geheilt“ ist diese jedoch lediglich für den Moment ihres neuen Exponiertseins.

Im Zentrum der Ausstellung stehen gebaute **skulpturale Objekte** bei denen der Stein, auch wenn er mitunter fast versteckt auftaucht, fokussiert wird. Er stellt gemeinsam mit den anderen Materialien eine der Komponenten dar, die das Materielle abzulegen versuchen. Auch der Stein, gemeinhin als Inbegriff des Ewigen gesehen, ist letztlich nur eine „mögliche“ und vorübergehende Verabredung von Elementarteilchen. Verhandelt werden also einzelne Bestandteile, deren eigene Form vorübergehend, inkonsistent, gewissermaßen ausgeliehen (dennoch) ein Ganzes bilden - ganz, wie ein **Gestein***. Skulptur als fiktive Geologie!

*Als **Gestein** bezeichnet man eine feste, natürlich auftretende, in der Regel mikroskopisch [heterogene](#) Vereinigung von [Mineralen](#), Gesteinsbruchstücken, [Gläsern](#) oder Rückständen von [Organismen](#). Das Mischungsverhältnis dieser Bestandteile zueinander ist weitgehend konstant, sodass ein Gestein trotz seiner detaillierten Zusammensetzung bei [freiäugiger](#) Betrachtung einheitlich wirkt. **Wikipedia** (<https://de.wikipedia.org/wiki/Gestein>)

Die Natur der Dinge ist dynamisch. So wie sie sich relational entwickeln, so verändern sich auch die Formen in einem Beziehungsgeflecht. Die Gestalt der Exponate in dieser Ausstellung zeigt sich als Ergebnis der Kommunikation dieser Netzwerke hinsichtlich eines kompliziert gewordenen Verhältnisses zum Materiellen schlechthin.

[zurück zur Website](#)

Es sind die Zustände der Grundelemente selbst, die nur geborgt, nur zeitlich sind. Dieser Materiebegriff manifestiert sich ebenfalls in den **Zeichnungen**; auch sie nehmen direkten Bezug zur Substanz der Materie. Deren Flüchtigkeit findet eine ideale Entsprechung in der Leichtigkeit dieses Mediums. Die dialogische Frage, ob die Form sich von innen heraus entwickelt oder von außen geprägt ist, löst sich in ihnen auf.

Kommentar [s3]: Borgen heißt in diesem Zusammenhang also anderes als: vorgefundene Formen nehmen und zu einem Neuen zusammenbauen.

Installation. Im Kellergewölbe der Galerie findet das **Gestein** selbst, in seiner natürlichen Form, Würdigung. Philosoph Emanuele Coccia betrachtet die Steine als etwas ganz Außergewöhnliches. Der erste Rohstoff vom Menschen geformt, ist für ihn ebenso Urausdruck des menschlichen Geistes. Erstes Objekt, das das Innenleben des Menschen nicht nur erfasst, sondern auch zurückgibt. Wie er sagt, sind die eigentlichen Akteure des Seelenlebens die Dinge. Dinge als Vermittler. Steine, um in den physischen Raum ihrer Koexistenz einzugreifen. Dinge ermöglichen die Kommunikation.

Kommentar [s4]: Emanuele Coccia, geboren 1976, ist Professor für Philosophiegeschichte an der École des Hautes Études en Sciences Sociales in Paris.

Kern der Arbeit von Schälling | Enderle ist die umfassende Auseinandersetzung mit der Materie Stein, die ökologische, soziologische und philosophische Fragestellungen mit einbezieht. Auf dieser Basis werden die unterschiedlichen Medien und die Form der Dinge selbst hinterfragt.

About:

Doris Schälling und Jörg Enderle haben zeitgleich und in Auseinandersetzung mit StudienkollegInnen wie Manfred Pernice, Sabine Hornig und Ann-Sofie Sidén an der Hochschule der Künste in Berlin studiert (Meisterschülertitel).

Kommentar [s5]: ...um nur einige aus diesem starken Jahrgang aufzuführen.

Sie sind international vernetzt und umfangreiche Projektaufenthalte in Steinbrüchen im In- und Ausland prägen ihr Werk.

Kooperationsprojekte mit V MS Pradhan Gallery, Brüssel und ALEXANDER OCHS privat, Berlin.

Beide leben und arbeiten in Liège / Belgien.

Schälling | Enderle: **Borrowed Form:** Quai 4 Galerie
Eröffnung: 31. Mai 2018
Ausstellungsdauer: 01. Juni bis 07. Juli 2018

schae_end

[zurück zur Website](#)